

5.44 Inflation und Hunger – Die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ die für einen Liter Benzin notwendige Arbeitszeit der letzten 50 Jahre vergleichen
- ◆ die Folgen der Mehrausgaben für Kraftstoffe für private Haushalte erörtern
- ◆ Möglichkeiten diskutieren, Geld an anderer Stelle zu sparen
- ◆ die Definition der Inflationsrate kennenlernen
- ◆ anhand eines Inflationsrechners der Bundesbank die Folgen verschiedener Inflationsraten für die eigenen Ersparnisse berechnen
- ◆ den Unterschied zwischen Inflation und Stagflation erarbeiten
- ◆ die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine erarbeiten
- ◆ verschiedene Folgen der Inflation vergleichen und beurteilen
- ◆ die Ursachen der steigenden Inflation 2022 analysieren
- ◆ den Verbraucherpreisindex Deutschlands zwischen 1992 und 2022 vergleichen
- ◆ die Entwicklung des Öl- und Gaspreises analysieren und die Folgen stark gestiegener Energiepreise diskutieren
- ◆ erkennen, dass Deutschland schon vor dem russischen Angriffskrieg die höchsten Energiepreise in der EU hatte
- ◆ die Folgen des Ukraine-Kriegs für die Getreidepreise weltweit diskutieren
- ◆ erkennen, dass v.a. die ärmere Bevölkerung in Deutschland und die Drittweltstaaten in besonderem Maße von den dramatisch gestiegenen Lebensmittelpreisen betroffen sind
- ◆ die mit den gestiegenen Nahrungsmittelpreisen drohende Hungersnot in den Krisenregionen dieser Welt und den damit verbundenen Folgen erläutern
- ◆ den Welthungerindex kennenlernen
- ◆ die drohende Flüchtlingskrise aufgrund des zunehmenden Hungers in der Dritten Welt diskutieren
- ◆ Möglichkeiten erörtern gegen die drohende Hungerkatastrophe in der Dritten Welt selbst etwas zu unternehmen
- ◆ erkennen, dass der Fleischkonsum in der westlichen Welt einen Großteil der Getreideproduktion verschlingt

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Inflation und was dahintersteckt</p> <p>Anhand einer Statistik vergleichen die Schüler wie lange ein Bürger zwischen 1972 und 2022 für einen Liter Benzin arbeiten musste und diskutieren mögliche Folgen der Preisentwicklung für Verbraucher.</p> <p>Im Anschluss berechnen die Schüler die Mehrkosten der gestiegenen Kraftstoffpreise für einen durchschnittlich genutzten PKW in Deutschland und erarbeiten Möglichkeiten, diese Mehrkosten an anderer Stelle wieder einzusparen.</p>	<p>→ So lange arbeiten wir für einen Liter Benzin / M1 (Arbeitsblatt, Statistik)</p> <p>→ Die Kosten des Autofahrens früher und heute / M2 (Arbeitsblatt)</p> <p>→ Lösungen / M3 (Schaubild)</p>

<p>Ein Schaubild erläutert anschaulich, was unter einer Inflationsrate zu verstehen ist und wie sie berechnet wird. Vertieft wird dieses Thema durch einen Explainity Clip.</p> <p>Anschließend berechnen die Schüler mithilfe eines Inflationsrechners die Veränderungen für ihr Ersparnis nach ein, fünf und zehn Jahren für eine Inflationsrate zwischen 2,5 und 7,5 % und recherchieren den Begriff Stagflation.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Was ist eine Inflationsrate? / M4 (Infografik) → Explainity Inflation / M4b (Film) → Inflationsrechner der Deutschen Bundesbank / M4c (Tabelle) → Lösungen / M5 (Tabelle, Film, Schaubild)
<p>II. Die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine</p> <p>Eine Karikatur zeigt die zentralen Folgen dieses Kriegs für Russland und den Westen. Zwei Schaubilder visualisieren den Inflationszyklus sowie die Folgen der Inflation für Privathaushalte und Wirtschaft.</p> <p>Die Ursachen der gegenwärtigen Inflation erarbeiten die Schüler anhand einer Reportage von Frontal 21, die die vier wesentlichen Ursachen anschaulich darstellt.</p> <p>Der Verbraucherpreisindex für den Zeitraum von 1992 bis 2022 verdeutlicht den Schülern, dass die Inflationsrate 2022 nicht alltäglich ist. Vor allem die gestiegenen Öl- und Gaspreise befeuern die Inflation. Die Schüler analysieren die Entwicklung der Öl- und Gaspreise und erkennen, dass Deutschland schon zuvor die höchsten Energiepreise innerhalb der EU hatte. Ein Filmbeitrag des Wirtschaftsmagazins mex verdeutlicht die Folgen für die Verbraucher durch die Preisexplosion auf dem Gasmarkt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Wir haben unser Ziel erreicht / M6 (Karikatur) → Folgen der Inflation / M7 (Schaubilder) → Ursachen der Inflation / M8 (Filmbeitrag) → Lösungen / M9 (Schaubild) → Verbraucherpreisindex: Deutschland 1992 bis 1. Halbjahr 2022 / M10 (Statistik) → Der Ukraine-Krieg und die Folgen steigender Energiepreise / M11a und b (Statistiken) → Kostenschock – was die Gaspreiserhöhung ab Juli bedeutet / M11c und d (Reportage)
<p>III. Der Ukraine-Krieg und die Getreidepreise</p> <p>Ein Zeitungsartikel über die Getreideproduzenten Russland und Ukraine skizziert die Folgen des Ukraine-Kriegs für die Getreidepreise weltweit.</p> <p>Mithilfe eines Arbeitsblatts diskutieren die Schüler mögliche Folgen der dramatisch gestiegenen Getreidepreise.</p> <p>Zwei Reportagen zeigen eindringlich die Gefahr einer weltweiten Hungersnot und mögliche Konsequenzen nicht nur für Staaten der Dritten Welt.</p> <p>Mehrere Materialien ermöglichen eine um-</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Ukraine-Krieg und Getreide: fünf Fakten / M12a und b (Zeitungsartikel, Statistiken) → Die Folgen steigender Lebensmittelpreise / M13a und b (Statistik, Filmbeiträge)

Teil 5: Wirtschaft

fassendere Gruppenarbeit.

Ein Zeitungsartikel der Welthungerhilfe über die Verschärfung des weltweiten Hungers aufgrund steigender Lebensmittelpreise und der Welthunger-Index 2021 ermöglichen es den Schülern sich ein Bild über die Entwicklung des weltweiten Hungers zu machen und die Zunahme der Fluchtbewegung in Richtung Europäische Union zu analysieren.

Eine Reportage mit Fakten über den Hunger in der Welt und eine Statistik über die Entwicklung der weltweiten Flucht von Menschen vertiefen diese Problematik. Zusammengefasst werden die Ergebnisse in einem Schaubild.

Am Ende dieser Unterrichtseinheit soll schließlich auf die Frage eingegangen werden, was gegen eine drohende Hungerkatastrophe unternommen werden könnte. Eine Statistik über die Verwendung des in Deutschland angebauten Getreides zeigt, dass fast 60 % für Tierfutter verwendet wird. Eine weitere Statistik dokumentiert, was in einem kg Rindfleisch steckt. Ein abschließender Artikel von Greenpeace beleuchtet die Folgen eines hohen Fleischkonsums und regt zum Nachdenken an.

→ **Preisanstieg der Lebensmittel verschärft Hunger / M14a (Zeitungsartikel, Statistik)**

→ **Welthunger-Index 2021 nach Schweregrad / M14b (Weltkarte)**

→ **Flucht Nordafrika / M14c (Fluchtrouten)**

→ **Fakten über Hunger / M14d (Reportage, Statistik)**

→ **Lösungen / M15 (Schaubild)**

→ **Was tun gegen den Hunger / M16a (Statistik)**

→ **Was steckt in einem kg Rindfleisch / M16b (Statistik)**

→ **Zu viel EU-Tierzucht entzieht Menschen Getreide / M17 (Artikel)**

Tipps

- Gaulke, Jürgen: Inflation (33 Fragen – 33 Antworten 11): Woher Inflation kommt und wie man sich vor ihr schützt Taschenbuch, Piper Verlag, München 2022
- Mayer, Thomas: Das Inflationsgespenst: Eine Weltgeschichte von Geld und Wert, Salzburg 2022
- Deutsche Bundesbank: Fragen und Antworten zur Inflation:
<https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/geldpolitik/fragen-und-antworten-zur-inflation-802760>
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Erdgas- und Stromdurchschnittspreise
https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Erdgas-Strom-Durchschnittspreise/_inhalt.html

Autor: Wolfgang Sinz, geb. 1967 in Erlangen, Abitur in Karlsbad, Studium der Politischen Wissenschaft, Geschichte und katholischen Theologie an der Albert-Ludwigs Universität in Freiburg. Seit 1996 im Schuldienst Baden-Württembergs, Lehrer an verschiedenen Gymnasien, seit 2017 in Karlsbad. Seit 2005 in der Lehrerbildung tätig, seit 2010 Fachleiter für die Fächer Gemeinschaftskunde und Wirtschaft am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (SAFL Gymnasium) Karlsruhe.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Sozialkunde/Politik Sekundarstufe I → Wirtschaft.



Anmerkungen zum Thema:

Nicht zuletzt der **russische Angriffskrieg auf die Ukraine** im April 2022 und die Verhängung von weitreichenden Wirtschaftssanktionen gegen die russische Führung seitens des Westens hat(te) eine **hohe Inflation** zur Folge.

Ziel dieser Unterrichtseinheit, die im Rahmen der **Internationalen Beziehungen** oder der Thematik **Flucht und Migration** eingesetzt werden kann, ist es, auf die **Ursachen der Inflation 2022 und ihre Folgen** vertieft einzugehen.

Am Beispiel der **Kosten für das Autofahren** erhalten die Schüler handlungsorientiert einen ersten Zugang zu dieser Problematik.

Begriffe wie **Inflation** und **Stagflation** werden erarbeitet. Mithilfe eines **Inflationsrechners der Deutschen Bundesbank** berechnen die Schüler die Folgen einer hohen Inflation für die eigenen Ersparnisse.

Im Zentrum dieser Unterrichtseinheit stehen die wesentlichen **Ursachen und Folgen der Inflation**. Am Beispiel der **dramatisch gestiegenen Öl- und Gaspreise** erarbeiten die Schüler die Konsequenzen einer Inflation.

Ein weiterer Schwerpunkt sind die **dramatisch gestiegenen Lebensmittelpreise**, die v. a. Länder der Dritten Welt vor fast unlösbare Probleme stellt. Eine **drohende Hungerkatastrophe** hätte nicht nur für sie, sondern auch für die EU dramatische Folgen.

Deshalb soll am Ende dieser Unterrichtseinheit die Frage gestellt und ansatzweise beantwortet werden, **was gegen eine Hungerkatastrophe unternommen werden kann**.

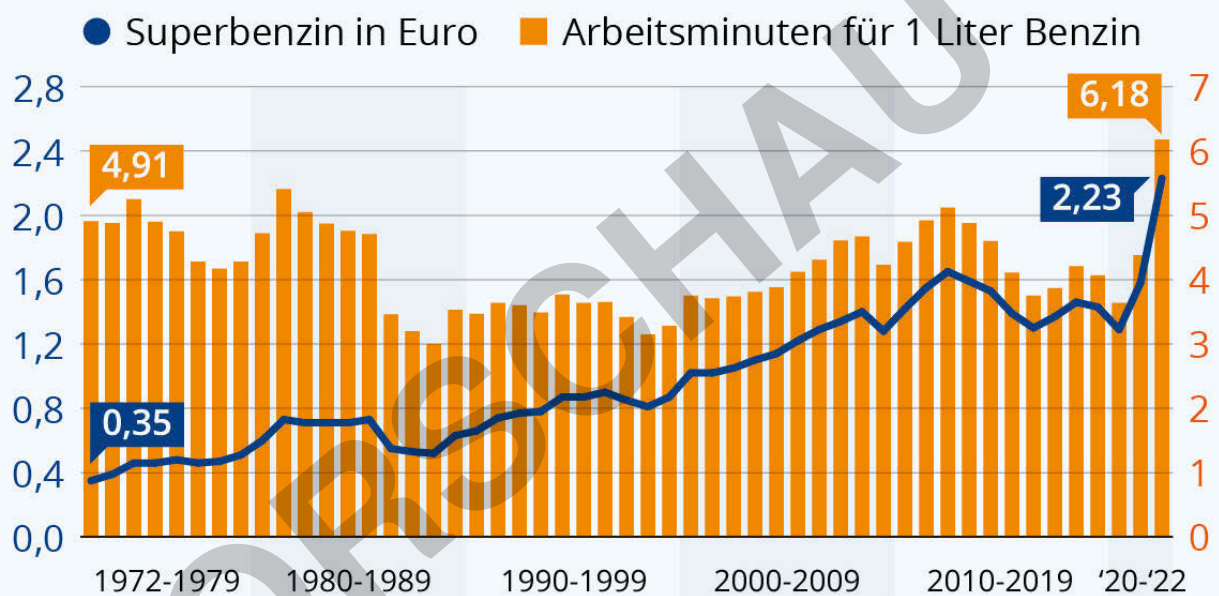


(Grafik: <https://de.statista.com>)

So lange arbeiten wir für einen Liter Benzin

So lange arbeiten wir für einen Liter Benzin

Durchschnittlicher Preis für Superbenzin E5 und Arbeitsminuten für 1 Liter Superbenzin*



* Basis: durchschn. Bruttoverdienst von männl. Facharbeitern im Prod. Gewerbe; Arbeitsminuten 2022: Benzinpreis vom 16.03.'22

Quellen: MWV, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung



statista

(Grafik: <https://de.statista.com>)



Arbeitsaufträge:

1. Analysiere die Statistik.
2. Berechne die Kosten für einen PKW mit einer jährlichen Fahrleistung von 11.000 km und einem Durchschnittsverbrauch von 7 Litern/100 km Superbenzin für die Jahre 2019 und 2022.
3. Erörtere mögliche Folgen dieser Mehrausgaben für einen Haushalt.

Ursachen der Inflation

Vier Gründe für die Inflation – Wieso wird alles teurer?



URL:

<https://www.youtube.com/watch?v=AojHN-YfdkI>



URL:

<https://www.zdf.de/politik/frontal/gruende-fuer-die-inflation-wieso-alles-teurer-wird-100.html>



5,1 Prozent wird die Inflation dieses Jahr betragen, verkündeten die europäischen Währungshüter diesen Monat. Die ohnehin wachsende Schere zwischen Arm und Reich wird größer und unser Leben wird teurer – treffen tut das vor allem Familien mit Kindern und Geringverdiener. Woher kommen die hohen Preise? Und was haben die „Grüne Inflation“ und die EZB damit zu tun? Gemeinsam mit „MrWissen2go“ und „MissionMoney“ zeigen wir dir 4 Gründe, warum alles teurer wird!

ZDF Frontal 21 vom 30.3.2022 / 8 Min



Arbeitsaufträge:

1. Notiert euch die vier in dem Filmbeitrag genannten zentralen Ursachen der Inflation im Jahr 2022.
2. Recherchiert arbeitsteilig nähere Informationen im Internet über diese vier Ursachen.

Lösungen

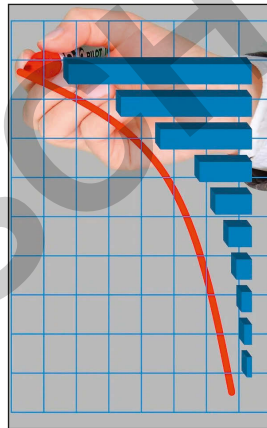
1. Nachfrage > Angebot

- Schnellere Erholung der Weltwirtschaft nach der Corona-Pandemie
- Fachkräftemangel in Deutschland
- Radikale Covid-Politik Chinas (Schließung von Häfen + Deutschlands Abhängigkeit von chinesischen Produkten)

2. „Grüne Inflation“

- Mehrkosten durch Umweltschutzmaßnahmen (CO₂-Abgabe)
- Umstieg auf regenerative Energien (Sonnen- und Windkraft)

Ursachen der Inflation



(https://cdn.pixabay.com/photo/2017/01/05/00/15/chart-1953616_960_720.jpg)

3. Krieg in der Ukraine

- Deutschlands Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen
- Erpressungspolitik Putins
- Umstieg auf deutlich teureres LNG
- Dramatische Verteuerung von Lebensmitteln

4. Geldpolitik der EZB

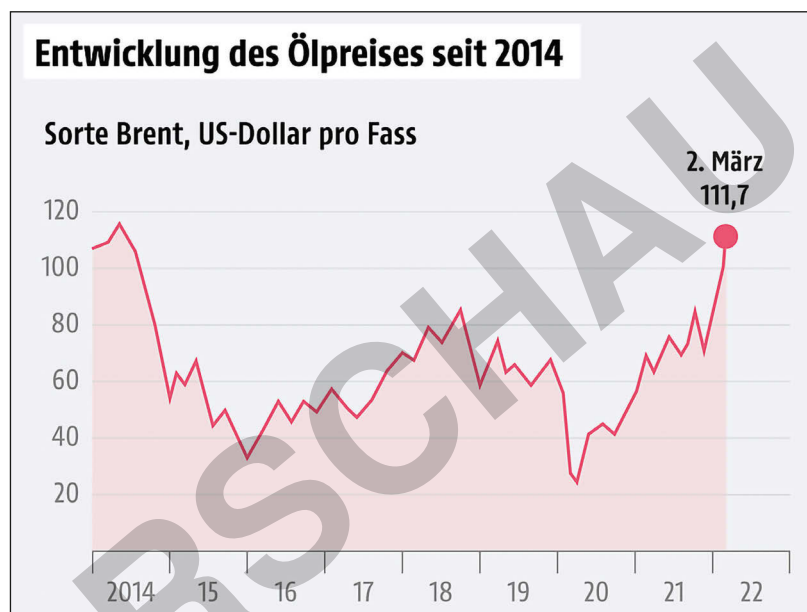
- Niedrigzinspolitik der EZB beförderte die Inflation

Der Ukraine-Krieg und die Folgen steigender Energiepreise

Gas- und Rohölpreise steigen auf neue Höchststände

Die Preise für Erdgas und Rohöl steigen wegen des Krieges in der Ukraine weiter deutlich. Heute markierten die beiden wichtigsten Erdölsorten Brent und West Texas Intermediate (WTI) erneut mehrjährige Höchststände.

Ein Barrel (159 Liter) der Nordsee-Sorte Brent kostete bis zu 111,72 Dollar und damit so viel wie zuletzt im Jahr 2014. Ein Fass der US-Sorte WTI wurde mit bis zu 110,14 Dollar gehandelt. Das ist der höchste Stand seit dem Jahr 2013. Zuletzt legte der Preis für WTI-Öl um 5,89 Dollar auf 109,16 Dollar zu, Brent verteuerte sich um 5,98 Dollar auf 110,94 Dollar.



(Grafik: APA/ORF.at)

Am wichtigen niederländischen Erdgashandelsplatz TTF wurde eine Megawattstunde für 194,715 Euro gehandelt. Ende 2021 lag der Preis beispielsweise bei rund 148 Euro je Megawattstunde. Zum Vergleich: Im langjährigen Mittel bewegte er sich laut Vergleichsportalen zwischen zehn und 25 Euro. Auslöser des Preisschubs sind der Krieg Russlands in der Ukraine und die denkbaren Folgen für das Ölangebot und die Gasversorgung. Einerseits halten es Fachleute für möglich, dass große Volkswirtschaften die Einfuhr russischen Erdöls sanktionieren, andererseits werden auch Gegensanktionen Russlands bis hin zu einem Ausfuhrstopp nicht ausgeschlossen.

OPEC+ setzt moderate Förderpolitik fort

Die von Saudi-Arabien und Russland dominierte Ölallianz OPEC+ hält trotz des Krieges an ihren vorsichtigen Produktionserhöhungen fest. Im April wollen die 20 Länder ihre tägliche Fördermenge wie geplant um 400.000 Barrel ausweiten, hieß es aus Kreisen der OPEC+, nachdem die Gruppe eine kurze Onlinesitzung beendet hatte.

Ukraine-Krieg und Getreide: fünf Fakten

Im Streit um in der Ukraine feststeckendes Getreide scheint eine Lösung gefunden – das Land konnte sich mit Russland auf die Wiederaufnahme der Exporte einigen. Was bedeutet das für die Welt?

Welche Rolle spielt die Ukraine für die globale Ernährungssicherheit?

Die Ukraine ist einer der wichtigsten Getreideproduzenten der Welt – angebaut und ausgeführt werden vor allem Weizen, Mais und Gerste. Der Europäischen Kommission zufolge entfallen auf die Ukraine zehn Prozent des Weltweizenmarktes, 15 Prozent des Maismarktes und 13 Prozent des Gerstenmarktes. Sie ist zudem der wichtigste Akteur auf dem Markt für Sonnenblumenöl (über 50 Prozent des Welthandels).

Mais (Platz 1) und Weizen (Platz 2) sind gleichzeitig auch die weltweit am meisten angebauten Getreidesorten. Fällt ein wichtiger Exporteur wie die Ukraine aus, kann das gravierende Auswirkungen auf die globale Ernährungssicherheit haben.

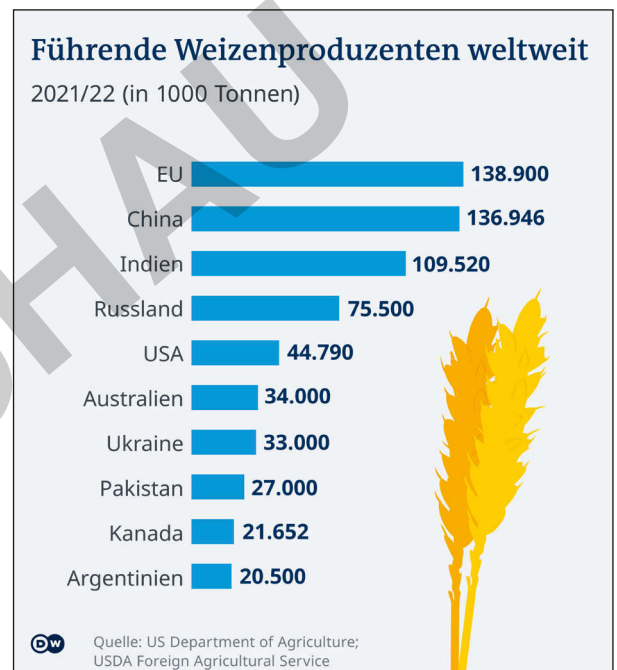
Wer sind die größten Produzenten von Weizen, Mais und Gerste?

Laut einer Statistik des US-Landwirtschaftsministeriums war die Ukraine 2021/22 bezüglich Weizen mit 33 Millionen Tonnen der weltweit siebtgrößte Produzent. Mehr produzierten nur Australien, die USA, Russland, Indien, China – und auf Platz 1 die EU, wenn man die Länder des Staatenbunds zusammenzählt.

Bei Mais belegt die Ukraine den sechsten Platz. Mehr Mais wurde von Mitte 2021 bis Mitte 2022 nur in Argentinien, in der EU, in Brasilien, in China und – am meisten – in den USA angebaut. Bei Gerste ist die Ukraine der weltweit viertgrößte Produzent. Davor liegen Australien, Russland und auf dem ersten Platz die EU.

Wer importiert diese Getreide vor allem?

Die größten Weizenimporteure waren im Jahr 2020 laut dem „Observatory of Economic Complexity“ (OEC), einer Visualisierungsseite für internationale Handelsdaten: Ägypten (5,2 Mrd. USD), China (3,47 Mrd. USD), die Türkei (2,44 Mrd. USD), Nigeria (2,15 Mrd. USD) und Indonesien (2,08 Mrd. USD). Größter Abnehmer für Weizen speziell aus der Ukraine war ebenfalls Ägypten, wie auch die folgende Grafik zeigt.



https://static.dw.com/image/61160299_7.png



(Grafik: <https://www.dw.com/de/ern%C3%A4hrungskrise-durch-ukraine-krieg/a-61053303>)

Bezüglich Mais waren 2018 die wichtigsten Importeure Mexiko (3,14 Mrd. USD), Japan (2,94 Mrd. USD), Südkorea (1,92 Mrd. USD), Vietnam (1,85 Mrd. USD) und Spanien (1,72 Mrd. USD). Jüngere Zahlen gibt es auf der Seite der OEC nicht. Große Abnehmer für Mais aus der Ukraine waren unter anderem die Niederlande, Spanien und China.

Bei Gerste zählten 2020 China (1,77 Mrd. USD), Saudi-Arabien (1,38 Mrd. USD), die Niederlande (512 Mio. USD), Belgien (369 Mio. USD) und Deutschland (307 Mio. USD) zu den wichtigsten Importländern. Größter Abnehmer für ukrainische Gerste war China. [...]



Arbeitsaufträge:

1. Charakterisiere die Bedeutung der Ukraine und Russlands für die weltweite Versorgung mit Getreide.
2. Erörtere mögliche Folgen des Ausfalls dieser beiden Getreideexporteure für Importländer.

Preisanstieg der Lebensmittel verschärft Hunger

Weltweit werden Nahrungsmittel stetig teurer. Schon 2021 sind die Preise für Lebensmittel weltweit teils um 28 Prozent gestiegen, so hoch wie seit zehn Jahren nicht mehr. Durch den Krieg in der Ukraine ist die Situation noch dramatischer geworden. Für viele ohnehin arme Länder im Globalen Süden kann der Lebensmittelpreisanstieg schlimme Folgen haben und zu Hunger, Hungersnöten oder sozialen Unruhen führen. Die Ernährungssicherheit für Millionen von Menschen ist in Gefahr.

Nahrungsmittel werden immer teurer

Die Preise für Lebensmittel sind weltweit massiv gestiegen. Schon im Januar 2022 hatten sie einen Rekordwert erreicht. Durch den Krieg in der Ukraine sind sie dann förmlich explodiert: Im März 2022 lag der UN-Nahrungsmittelpreisindex (FFPI) knapp 13 Prozent höher als im Vormonat, für Weizen wird ein Preissprung von 17 Prozent angegeben.

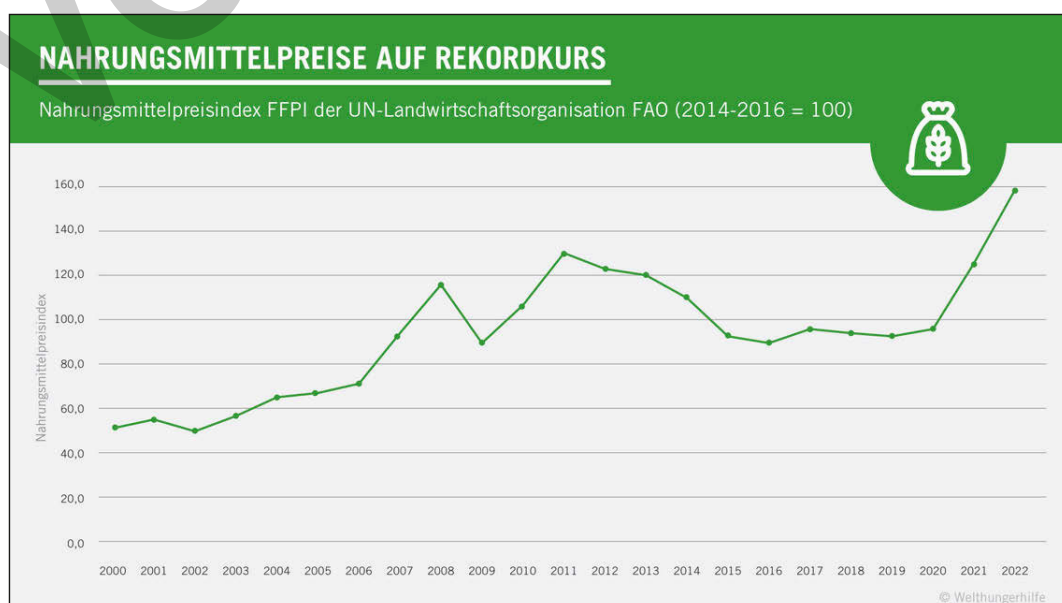
Neben dem Krieg in der Ukraine gibt es weitere Faktoren: Ernteeinbußen, teure Düngemittel, logistische Probleme und hohe Energiepreise treffen auf eine insgesamt steigende Nachfrage an Agrargütern. Aber auch durch Lockdowns gesunkene oder weggefallene Einkommen spielen eine Rolle. Die Corona-Pandemie hat zudem weltweit Lieferketten unterbrochen, die Arbeitslosigkeit vergrößert und so die finanziellen Reserven vieler Menschen aufgezehrt.

Die höheren Weltmarktpreise treffen vor allem die ärmere Bevölkerung in Ländern, die von Importen abhängig sind. Menschen mit sehr niedrigen Einkommen in den Städten sind besonders betroffen, aber auch auf dem Land gibt es Landlose und Kleinbauern, die saisonbedingt auf den Zukauf von Lebensmitteln angewiesen sind.

Preisanstieg von Lebensmitteln verursacht Hunger

Die Auswirkungen sind gravierend. Die Zahl der Hungernden nimmt zu und auch Hungersnöte drohen. FAO-Chefökonom Abdolreza Abbassian sieht wenig Hoffnung, dass sich die Lage in diesem Jahr entspannen wird. Neben weiteren Faktoren trägt auch der Lebensmittelpreisanstieg dazu bei, dass Fortschritte in der Hungerbekämpfung konterkariert werden und weltweit derzeit bis zu 828 Millionen Menschen hungern. Laut FAO könnten durch den russischen Angriff auf die Ukraine weitere 13 Millionen Menschen in den Hunger getrieben werden.

(Nach: <https://www.raiffeisen.com/markt/telegramm/index.html>)



(Grafik: welthungerhilfe.de)